

Informationsvorlage 072/2024

öffentlich

TOP: Bildung einer Arbeitsgruppe Erinnerungs- und Gedenkkultur

Beratungsfolge	Sitzungstag	TOP
Kulturausschuss	04.04.2024	

<input type="checkbox"/>	Einbeziehung des Senioren- und/oder	<input type="checkbox"/>	Behindertenbeirats
--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------

Sachstandsbericht:

Erinnerungskultur spielt eine entscheidende Rolle in der Gesellschaft, weil sie dazu beiträgt, historische Ereignisse, Erfahrungen und Traditionen lebendig zu halten. Sie ermöglicht es einer Gesellschaft, aus der Vergangenheit zu lernen, indem sie Erinnerungen an wichtige Ereignisse bewahrt, sowohl positive als auch negative. Durch die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit können wir als Gesellschaft unsere Identität besser verstehen, Empathie entwickeln und die Grundlage für eine gemeinsame Zukunft legen. Außerdem hilft Erinnerungskultur dabei, die Werte und Prinzipien einer Gesellschaft zu bewahren und zu stärken, indem sie die Erinnerung an bedeutsame Persönlichkeiten, Errungenschaften und Herausforderungen wachhält.

Dabei ist nicht nur von Relevanz, woran erinnert und gedacht wird, sondern auch, in welcher Form dies geschieht, wie sich der Adressaten- oder Teilnehmerkreis zusammensetzt bzw. wie das konkrete Erinnerungsformat die Öffentlichkeit erreicht und wie diese sie wahrnimmt. Auch die Wahl der Erinnerungsorte und Denkmäler beeinflusst, welche historischen Ereignisse und Perspektiven betont oder vernachlässigt werden. Eine vielfältige und inklusive Erinnerungskultur, die verschiedene Stimmen und Perspektiven berücksichtigt, fördert ein umfassenderes Verständnis der Vergangenheit und trägt zur Schaffung einer offenen und toleranten Gesellschaft bei.

Derzeit verfügt die Stadt Weißenfels über keine konzeptionell gestaltete Erinnerungs- und Gedenkkultur, die sich an einem Leitbild zu orientieren vermag. Auf verschiedenste Wege und Initiativen sind in den vergangenen Jahrzehnten Entscheidungen getroffen worden, wonach Gedenktage definiert, Ehrennadeln und -titel verliehen und Straßen und andere Orte nach historischen Persönlichkeiten benannt oder gar museale Gedächtnisorte und Denkmale eingerichtet wurden.

Nun beabsichtigt die Stadt Weißenfels der Erinnerungs- und Gedenkkultur unserer Stadt einen konzeptionellen Rahmen zu geben. Dafür ist eine Vielzahl an Fragen zu stellen und zu beantworten, um letztendlich eine Strategie zu entwickeln, die das Erinnern für unsere heutige Stadtgesellschaft betrachtet und dabei in die Lage versetzt wird, sich auch an Veränderungen, neue historische Erkenntnisse, zukünftige gesellschaftliche oder politische Prämissen und Bedarfe anzupassen bzw. auf sie zu reagieren.

Den anfänglichen Diskurs soll eine Arbeitsgruppe führen, die sich aus gesellschaftlichen Vertretern einerseits und Fachpersonal andererseits zusammensetzt. Dieses Kernteam soll auf unbestimmte Zeit gebildet und nach Bedarf verändert, bspw. erweitert werden können.

Gemäß Vorschlag der Verwaltung wird es sich wie folgt zusammensetzen:

- Leiter / Leiterin Kulturamt (funktionsbezogen)
- Vertreter / Vertreterin Museum (funktionsbezogen)
- Vertreter / Vertreterin Stadtarchiv (funktionsbezogen)
- Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Weißenfels (funktionsbezogen)
- Vertreter / Vertreterin Simon-Rau-Zentrum (funktionsbezogen)
- Vertreter / Vertreterin Verein Erinnern und Gedenken (funktionsbezogen)

- Maik Reichel (persönlich, Stadtrat, Direktor Landeszentrale für politische Bildung)
- Jörg Riemer (persönlich, Stadtrat, Direktor Berufsbildende Schulen BLK)
- David Held (persönlich, Stadtrat, Kulturausschussvorsitzender)
- Gisela Bevier (persönlich, engagierte Bürgerin)
- Philine Hommel (funktionsbezogen, ev. Jugendpfarrerin).

Alle Vorgeschlagenen wurden vorab angefragt und haben bereits jeweils ihre Bereitschaft an der Mitarbeit signalisiert.

Die Arbeitsgruppe soll durch eine weitere, zwölfte, nicht stimmberechtigte externe Fachkraft moderativ begleitet werden. Diese soll die Arbeitsgruppe in einer ersten Auftaktberatung eruiieren.

Die Projektgruppe wird sich ab Mai 2024 zu gemeinsamen Beratungen einfinden. Ziel ist, gemeinsam und partizipativ ein Leitbild der Erinnerungs- und Gedenkkultur in Weißenfels zu entwickeln und dieses gegen Ende dieses Jahres dem Stadtrat der Stadt Weißenfels zu Beschlussfassung vorlegen zu können. Dieses dient dem Stadtrat sowie der Verwaltung aber auch betreffenden Dritten (bspw. Vereinen) als Leitfaden und bildet damit die Grundlage für konkrete Gedenkkonzepte.

Das Leitbild soll durch die Arbeitsgruppe langfristig evaluiert und nach Bedarf fortgeschrieben werden. Die Arbeitsgruppe könnte darüber hinaus potenziell bei der Entwicklung konkreter Gedenkkonzepte beratend mitwirken.

Christian Endt
Kulturamtsleiter

Anlagen: